



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 19.08.2019 floatend Uhr | Frederik Brumm

Tag nach Woodstock

Heute vor 50 Jahren war Woodstock zu Ende. Nach drei Tagen voller Musik, Kunst und Liebe. Das Festival ist bis heute Legende.

Bei Woodstock ging es um ein positives Lebensgefühl und darum, die Welt zu verändern.

Bei meiner ersten Festival Erfahrung ging es irgendwie vor allem ums Saufen. Und darum, nachts sehr laut zu sein, sodass ich kaum ein Auge zugetan habe.

In einer denkwürdigen Nacht ist sogar ein betrunkenener Fremder über unsere Zelt-Leinen gestolpert und auf unser Zelt gefallen. Beim Aufwachen waren unsere Gesichter zerkrantscht und die Nase von meinem Zelt-Kumpel Nassrat sogar blutig.

Das klingt vielleicht jetzt erstmal alles gar nicht sooo cool. Aber es war fantastisch!

Es war der Sommer 2012 und wir waren frei. Absolut herrliche drei Tage, nach denen ich nochmal 3 Tage brauchte, um meinen Kater loszuwerden.

Wir haben im Regen getanzt, jeden Tag gegrillt, es gab fast nichts anderes als Bier zu trinken und den Typen, der, der auf unser Zelt gefallen war, haben wir am nächsten Morgen schnarchend auf dem Boden gefunden - und direkt zum Frühstück eingeladen!

Immerhin ein bisschen vom positiven Spirit des legendären Woodstock haben wir uns bewahrt. Wobei wir weniger Hippie waren und mehr Punk. Und trotzdem: jeder sollte mindestens eine Festival Erfahrung in Petto haben.

Denn sie geben unserem Leben einen guten Ausgleich: Die meiste Zeit sind wir beherrscht, verhalten uns angemessen und richtig. Normal eben. Da tut es ganz gut, mal auszubrechen und alles von einem anderen Standpunkt aus zu sehen.

Freddie Brumm, Düsseldorf

